

SZENE WATCHER

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und

No. 278

Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

15. September 2009

Punisher meets Bambi

Am 31. August 2009 verkündete The Walt Disney Company die Übernahme der Superhelden-Schmiede Marvel Entertainment Inc., wofür Robert A. Iger, der CEO des Disney Konzerns, stolze US\$ 4 Mrd. in die Hand nehmen musste. Disney sicherte sich damit die Verwertungsrechte von über 5.000 Comic-Charakteren und beendete so ganz nebenbei den über eine Dekade andauernden Leidensweg von Marvel, denn seit Mitte der 90er Jahre kämpft der New Yorker Medienkonzern ums Überleben und war in all den Jahren im Grunde mehr mit der eigenen Konsolidierung beschäftigt als mit wirklich innovativen Projekten (SW #s 33 vom 10.4.1997 und 51 vom 18.12.1997).

1996 ging Marvel in die Insolvenz, nachdem Ronald O. Perelman unter dem Dach von Marvel Inc. eine illustere Ansammlung von Unternehmen unterschiedlichster Branchen zusammengekauft hatte. In der Folge entwickelte sich ein kompromissloser Übernahmekampf zwischen Perelman und einer Gruppe von Aktionären unter der Führung von Carl C.

Icahn, den Ike Perlmutter, der Eigentümer u. a. von Toy Biz, letztendlich zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Noch heute hält Perlmutter rund 37% der Marvel-Aktien und dürfte auch in Zukunft in Disneys Marvel-Abteilung keine unbedeutende Rolle spielen.

Seit einiger Zeit arbeitet Marvel daran, sich vom reinen Lizenzgeber in ein Filmstudio zu wandeln, um mehr von dem grossen Film-Kuchen abzubekommen, denn der Anteil der Einnahmen von Kassenfüllern wie *Spider-Man*, die von Sony produziert werden, beträgt angeblich gerade einmal um die 5%, wobei Marvel an der Weiterverwertung noch weniger verdient. Bescheidene Gewinne konnte Marvel bereits mit Eigenproduktionen wie *Iron Man* einfahren, allerdings verfügt das Unternehmen über zu wenig Kapital um wirklich grosse Würfe zu landen.

Die Schwerpunktverschiebung zu Gunsten von Lizenzverwertung und Filmproduktion hat bereits dazu geführt, dass Marvel vielerorts kaum noch als Comic-Verlag wahrgenommen wird. Die jungen Fans sind zwar mit dem Superheldentum durch Film, DVD und iPod bestens vertraut, bringen dieses Genre aber immer seltener mit dem Comic in Verbindung. Obendrein hatte man den Eindruck, dass sich Marvels Bekenntnis zum Medium Comic in letzter Zeit eher abschwächte und nur noch dem Zweck diene, den Filmproduktionen Kapital zuzuführen. Die Entscheidung, den Coverpreis eines normalen Comics in wirtschaftlich angespannten Zeiten auf US\$ 3,99 anzuheben und die Herausgabe neuer Produktionen über elektronische Medien zu verstärken, gaben zu denken.



Welcome home, Marvel!

Die Übernahme von Marvel durch Disney ist nicht nur am Aktienmarkt recht positiv aufgenommen worden, sondern hat auch die Optimisten in der Comic-Industrie beflügelt. Marvels *know how* bezüglich Comic-Planung, -Produktion, -Vermarktung und -Vertrieb könnte für Disney nicht minder wertvoll sein als die tausende Charaktere, die sich hervorragend für endlos viele Verfilmungen eignen, obwohl so manche Figur zunächst durch langfristige Lizenzverträge noch an andere Filmstudios gebunden sein dürfte.

Es ist wohl kaum zu erwarten, dass Disney seiner Marvel-Division den Comic-Hahn gänzlich zudreht, zumal man selber über eine Vielzahl von Comic-Charakteren verfügt, die in den letzten Jahren im Handel kaum oder gar nicht mehr vertreten waren. Einerseits ist dieser Umstand Disneys geringem Interesse an der Eigenproduktion von Comics und andererseits einer wenig attraktiven Vermarktungsstrategie einiger Kleinverlage geschuldet.

«Wir glauben, dass die Einbindung von Marvel in Disneys einzigartiges Marken-Portfolio signifikante Möglichkeiten für eine langfristige Wertschöpfung bietet.» Sagte Disneys Robert A. Iger zu dem sensationellen Deal, und Marvels CEO Ike Perlmutter wollte dieser Prognose in nichts nachstehen: «Disney ist die perfekte Heimat für Marvels fantastische Sammlung von Charakteren mit ihrer ausgewiesenen Fähigkeit für kreative Inhaltserweiterungen und das Lizenzgeschäft. Dies ist für Marvel eine unvergleichliche Möglichkeit, durch Disneys enorme weltweite Organisation und Infrastruktur, seinen Markennamen und die Eigenschaften seiner Charaktere zu stärken.»

Es scheint allerdings eher unwahrscheinlich, dass Marvel an einer ähnlich langen Leine gehalten wird wie das Animationsfilmstudio Pixar, das sich Disney 2006 einverleibte (SW #236 vom 30.1.2006), denn Pixar-Filme haben sich in der Vergangenheit wie die Lizenz zum Gelddrucken erwiesen. Am Comic-Markt sind jedoch momentan keine grossen Gewinne zu machen, so dass hier eine Straffung der Palette wahrscheinlich ist. Ausserdem eignet sich nur ein Bruchteil der rund 5.000 Marvel-Charaktere für die Produktion eines aufwändigen, abendfüllenden Films, zum Teil auf Grund eines nichtvorhandenen Bekanntheitsgrades der Figuren oder aber weil sie bereits durch geflopte Verfilmungen «verbrannt» sind. Bei einem zunehmenden Interesse an Video-Filmchen für Miniaturwiedergabegeräte wie Mobiltelefon und iPod dürfte seitens Disney die cinematografische Verwertung der Comic-Figuren trotzdem deutlich Vorrang vor der Publikation von Comic-Heften haben.



Eine gegenseitige Befruchtung in beide Richtungen, sowohl Comic als auch Film, ist diesem Deal nicht abzuschreiben, aber werden *Donald* und *Goofy* deshalb wirklich mit *Spidy* und *Wolverine* Hand in Hand durch Disneyland spazieren, oder werden irgendwann bei Pannini Disney-Comics erscheinen?

Noch Wochen nach der Übernahme wird die zukünftige Entwicklung von Disney-Marvel ungebremst diskutiert, aber wie heisst es so schön bei solchen Gelegenheiten: Nach diesem Ereignis wird nichts mehr so sein, wie es war.

Der Luftpirat fliegt wieder

Anno 1908 erschien in Deutschland die Science Fiction-Romanserie *Der Luftpirat und sein lenkbares Luftschiff*, die nicht nur als die erste, sondern auch als die seltenste ihrer Art gilt. Um diese Heftreihe ranken sich bergeweise ungeklärte Fragen, da die wenigen verlegerischen und redaktionellen Angaben, die man den Inhalten entnehmen kann, nur vage sind und ihre Hersteller und Leser für präzise Informationen über die Schriftsteller, die Auflagenstärke oder die Vertriebsgebiete nicht mehr zur Verfügung stehen. Quellen belegen, dass zwischen 1908 und 1914 insgesamt 165 Hefte erschienen sind, bevor im selben Jahr aus dem *Luftpirat* dann *Der Fliegerteufel* wurde.

Die Geschichte des *Luftpiraten* mag aus heutiger Sicht herkömmlich erscheinen, denn das Schema «Gedemütigter Rächer mit einer hochtechnisierten Ausrüstung verschreibt sich dem Kampf gegen das Verbrechen auf allen Welten» ist aus der Literatur hinlänglich bekannt. Allerdings thematisieren die einzelnen Abenteuer durchaus historische, tagespolitische und soziale Situationen bis zum Anfang des letzten Jahrhunderts.

Der Seltenheitsgrad der Reihe ist Legende und bislang ist in der Szene nicht bekannt, ob überhaupt eine komplette Sammlung existiert. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, sind in der Vergangenheit immer wieder Bestrebungen aufgeflackert, von dieser Rarität einen umfassenden Nachdruck aufzulegen.

Auch dem SF-Grosssammler Heinz-Jürgen Ehrig (1942-2003) schwebte Derartiges immer vor, denn seine Sammlung beinhaltet fast den kompletten *Luftpiraten*, bis auf zwei Ausgaben und zwei Fehlseiten. Seine Frau Marianne Ehrig und sein Sohn Ralph Ehrig haben heuer mit der Herausgabe des Nachdrucks dieser raren Serie begonnen. Die ersten zehn Nummern sind bei der Villa Galactica (www.villa-galactica.de) erschienen und monatlich sollen weitere 5 bis 10 Ausgaben der Reihe herauskommen. Jeder Band ist einzeln verkäuflich, was

besonders jene Sammler und Leser erfreuen wird, die vielleicht eine inkomplette Serie besitzen oder sich für bestimmte Abenteuer interessieren.

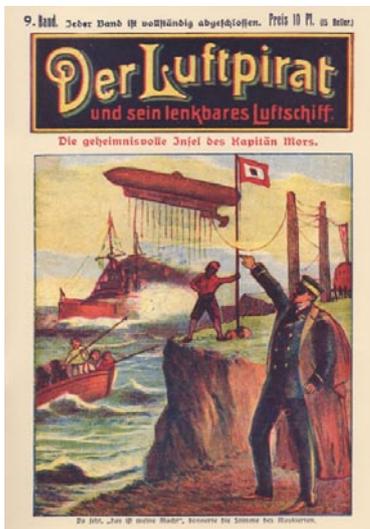
Die 32-seitigen Hefte sind aus produktionstechnischen Gründen im A5-Format gehalten und kommen mit dem ursprünglichen Schriftbild daher, also in Fraktur, wobei jedem Heft ein Alphabet beigelegt ist, das im Zweifelsfall über die Bedeutung des einen oder anderen Buchstabens aufklärt.

Hier bietet sich die Chance, ein in seiner Gänze fast schon verschollen geglaubtes Kulturgut in die Hände zu bekommen, denn die Originale sind so gut wie nicht mehr zu bekommen und wenn, dann nur zu exorbitanten Summen. Abonnements können individuell vereinbart werden, Widerruf und Rücktritt sind jederzeit ohne Kündigungsfristen möglich. Der Preis pro Band beträgt € 6,00 zuzüglich Porto. Bestellungen bei reaxolot@yahoo.de oder Ralph Ehrig, Tempelhofer Damm 220, 12099 Berlin, 030-530 82 634. Weitere Infos auf www.villa-galactica.de

Man spricht englisch!

Anfang September erschien im Egmont Ehapa Verlag die Nummer 2 von *Walt Disney Lustiges Taschenbuch English Edition*. Die Reihe soll wie schon ihr grosses, beliebtes deutschsprachiges Vorbild gut unterhalten, sie gibt sich darüber hinaus aber auch einen pädagogischen Anstrich. «Die erste Ausgabe war ein Experiment. Wir dachten - und denken immer noch -, dass Comics hervorragend dafür geeignet sind, Wort und Bild in einen verständlichen Kontext zu bringen, der den Zugang zur englischen Sprache auf höchst unterhaltsame Weise erleichtert,» lässt sich der Chefredakteur Peter Höpfner zitieren.

In der Tat kann man das Buch sehr gut lesen und besonders für Fans der Disney-Originalausgaben ist es wie Balsam, denn die Figuren tragen endlich ihren richtigen Namen wie *Scrooge McDuck*, *Gyro Gearloose* oder *Black Pete*. Diese Edition ist also nicht nur für Englischlernende geeignet, die auf bekömmliche Art und Weise ihren Wortschatz erweitern wollen, sondern auch ideal für jene Disney-Fans, denen die frühe deutsche Interpretation des *Duckburgh'schen* Universums schon immer spanisch vorkam. Great stuff, highly recommended! *Walt Disney Lustiges Taschenbuch English Edition*, € 6,95, Infos auf www.ehapa.de



Die Nummer 9 der Serie thematisiert in schonungsloser Deutlichkeit die Situation der Inselwelten im Südwest-Pazifik Ende des 16. Jahrhunderts, als brutale «Sklavenrekruitierungen», das sogenannte «blackbirding», ganze Völker nahezu ausrotteten - viele Inselbevölkerungen haben sich bis zum heutigen Tag davon nicht erholt. In seiner Hilflosigkeit ob dieser Grausamkeiten lässt der unbekannt Schriftsteller den *Luftpiraten* als Rächer der Geschundenen kompromisslos für Gerechtigkeit sorgen.



© 2009 Egmont Ehapa

Impressum

Szene WHatcher #278, September 15, 2009 • © Gaby Heinkow
Herausgeberin: Gaby Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 22 • Redaktionsleitung: Gaby Heinkow
Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Michael Vogt
eMail: heinkow@gmx.de • Internet: www.szene-whatcher.de

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Der Szene WHatcher erscheint ausschliesslich digital im Internet. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen aus der Szene WHatcher-Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Herausgeberin unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die der Herausgeberin wieder.